
Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Heiland! (Tit 1,4)

Predigttext:

Und es kam zu Jesus ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen. Und es jammerte ihn und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wich der Aussatz von ihm und er wurde rein. Und Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich und sprach zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst; sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis. Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekannt zu machen, sodass Jesus hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte; sondern er war draußen an einsamen Orten; doch sie kamen zu ihm von allen Enden.

Wir beten: Jesus, lass uns erkennen, dass du dieses Wunder auch uns zum Trost in die Bibel geschrieben hast. Amen.

Ihr Lieben, die moderne Medizin ist ein sehr großer Segen. Viele Krankheiten können durch sie geheilt werden. Denken wir an Blutvergiftungen oder Seuchen, wie die Pest. Da ist es dem Menschen gelungen, wirksame Gegenmittel zu entwickeln. Andere Krankheiten gelten auch heute noch als nicht heilbar: Alzheimer, das Nachlassen der Gedächtniskraft, Migräne, die wahrscheinlich eine Entzündung des Gehirns ist, Epilepsie oder Diabetes, Neurodermitis oder Schuppenflechte.²

Eine der Krankheiten, die im Altertum nicht heilbar waren, ist Lepra. Bei dieser Krankheit sterben Nerven der Betroffenen ab und Blutgefäße verstopfen. Die Betroffenen verlieren meist das Gefühl für Kälte, Wärme und auch Schmerz. Leute schneiden sich aus Versehen einen Finger ab, oder greifen in glühende Kohlen, aber bemerkten es nicht.³ Daher kommt das Denken, dass Leprakranke Gliedmaßen verlieren. Äußerlich am auffälligsten ist die Veränderung der Haut. Sie erschien rötlich bis bräunlich fleckig. Sie wird schuppig und rau. Daher hat Lepra ihren Namen: Das griechische *lepros* bedeutet „schuppig“ oder „rau“. Je nach Art von Lepra kann es zu einem Löwengesicht kommen, weil es so verquollen ist.

Und eben von einem solchen Leprakranken berichtet unser Text. In unserer deutschen Bibel ist von einem Aussätzigen die Rede, im Griechischen ist dieser Mann als Leprakranker bezeichnet. Auch, wenn im Altertum verschiedene Hautkrankheiten mit Lepra bezeichnet wurden, und diese Bezeichnung nicht 100% synonym ist mit der heutigen Bezeichnung, ist klar: Er hatte eine solche Hautkrankheit, die nicht heilbar war. Zu der persönlichen Not, entstellt zu sein, kam noch die soziale Not. Aussätzige wurden von der Gesellschaft ausgestoßen.

¹ Jesus lebt, mit ihm auch ich

² Vgl. <https://www.bild.de/ratgeber/gesundheit/zwoelf-krankheiten-die-noch-nicht-heilbar-sind-5003158.bild.html> 20.9.19

³ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lepra> 20.9.19

Sie durften nicht mit anderen Gesunden zusammenleben. So ordnete es das Gesetz. Immer, wenn sie nur in die Nähe von gesunden Menschen kamen, musste sie rufen: „Unrein, Unrein!“ Darum wurden sie im Mittelalter auch Aussätzige genannt. Sie waren aus-gesetzt, isoliert von den anderen.

Und eben dieser Mann kommt mit seinem ganzen Rucksack voller Not und Leid zu Jesus und bittet: *Willst du, Jesus, so kannst du mich reinigen*. Dieser Mann glaubt: Jesus kann mir die Gesundheit wiedergeben – obwohl es kein Mediziner damals zu tun im Stande war. Als nun Jesus diesen Aussätzigen so vor sich knien sieht, geht es ihm durch Mark und Bein, berichtet Markus. Und so geschieht es. Jesus spricht: *Ich will's tun; sei rein!* Und dabei streckt er seine Hand aus, und rührte den Unreinen an.

Das durfte Jesus eigentlich dem Gesetz nach nicht. Die Aussätzigen galten als unrein und jeder, der sie berührte wurde ebenfalls unrein. Aber hier passiert das Gegenteil: Nicht der Reine wird unrein; nicht der Gesunde wird angesteckt, sondern der Kranke wird gesund. Jesus wartete auch nicht auf einen genialen Einfall, wie er den Mann heilen konnte. Er musste nicht bis zum Jahr 1916 warten, in der es der Chemikerin Alice Ball gelang, erste wirksame Mittel gegen Lepra zu entwickeln. Viel mehr berichtet Markus: *Jesus streckte die Hand aus – rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wich der Aussatz von ihm und er wurde rein.*

Jesus sprach, und der Mann wurde gesund. Unfassbar! Da war kein: „Leg dich ins Bett, nimm das Antibiotikum und nach 14 Tagen sollte es bergauf gehen“. Sondern der Mann wurde gesund – augenblicklich. So, als hätte ihm niemals etwas gefehlt. Wo eben noch die schuppig abstoßende Haut zu sehen war, erstrahlte sie sofort frisch und gesund, wie nach einem Wellnessurlaub. Der Mann war sofort gesund. Darum konnte Jesus ihn auch zu den Priestern schicken. Die waren damals dafür zuständig, die Gesundheitschreibung auszustellen. Deshalb rannte der Mann ja wenig später umher und zeigte allen seinen strahlenden Körper.

Wenn wir etwas sagen, passiert nicht unbedingt viel. Wir können nicht einem Menschen, der von Neurodermitis oder Schuppenflechte geplagt ist, sagen: „Sei gesund!“ - Und es muss geschehen. Aber Jesu Wort ist wirksam. Darum sprach er: „*Sei rein!*“ Und der Mann wurde gesund. Damit ist klar: Jesus steht außerhalb der Grenzen von Zeit und Raum. Er ist selbst Gott. Darum konnte er auch Wind und Wellen befehlen, wie er es auf dem See Genezareth tat. Sein Wort hatte dieselbe Macht, wie am Anfang. Da schuf Gott alles, was existiert, aus nichts – nicht etwa innerhalb von einigen Milliarden von Jahren, sondern durch sein Wort. Und mit eben diesem tatkräftigen Wort heilte Jesus hier – ungeachtet menschlicher Grenzen.

Nun gibt es Manche, die meinen: Das ist doch nur eine Geschichte, die so niemals passiert ist. Aber weißt du was?! Ich hörte von einer Frau, deren Mann litt unter Trigeminus-Neuralgie, diesem Nervenleiden im Gesicht, das wahnsinnige Schmerzen hervorruft. Kein Arzt konnte ihm helfen, obwohl alles versucht wurde. Darum ging er zum Geistheiler und ließ sich besprechen. Und siehe da, er war gesund. Das zeigt doch: Ja, es gibt diese unsichtbare Welt, die stärker ist, als wir Menschen. Dabei kann uns erschrecken, dass selbst die dunkle Seite so viel Macht hat. Wenn aber schon Satan und seine Engel, wie viel mehr dann Gott?! Ja, es ist überaus tröstlich: Du darfst zu dem gehören, der sagen konnte: *Mir ist gegeben alle Gewalt*

im Himmel und auf Erden. Es ist Jesus Christus, der seine Macht mit seiner Auferstehung – aber auch durch die Heilung an diesem Mann – bewiesen hat.

Ganz gleich nun, welches Leiden du hast, welches auch die modernste Medizin nicht heilen kann, du darfst wissen; Jesus hat dieselbe Macht wie damals. Damit ist nicht gesagt, dass er dich von allen Leiden sofort befreit. Aber im Glauben darfst du wie der Mann beten: „Wenn du willst, Jesus, kannst du mich gesund machen“. Und genau so zeigt sich ja gottesfürchtiger Glaube. Er weiß: Gott hat alle Macht, aber ich lege die Sache in seine Hände. Ich weiß, er hat einen besseren Weg, als ich mir vorstellen kann. Gott alles zutrauen – aber ihn Gott sein lassen. Darin ist uns der Aussätzige ein Vorbild des Glaubens.

Zugleich erinnert uns der Mann an unser Versagen. Jesus hatte den unheilbar Kranken gesund gemacht und dann hatte noch eine kleine Bitte an ihn gerichtet: „*Sage es niemandem!*“ Tatsächlich waren Jesu Worte an den Mann mehr als die Bitte nach einem kleinen Gefallen. Es war ein Befehl. Und wie ernst das Jesus wahr, berichtet Markus so: *Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich.* Das sind sehr starke Ausdrücke, die hier gebraucht sind. Es heißt: *Jesus trieb ihn von sich.* Wörtlich steckt da das „Werfen“ drin. Jesus hat ihn rausgeschmissen und fortgejagt, wie einen wilden Hund. Das Drohen könnten wir auch übersetzten mit: hart anfahren; schelten; streng Befehle erteilen. Das kommt vom Schnauben. Wir sehen förmlich, wie Jesus sehr energisch dem Mann eingebläut hat: *Sieh zu! Pass ja auf! – Dass du niemandem etwas sagst.* Das ist streng geheim! Kein Sterbenswörtchen – zu niemandem! Verstanden?! Diese Anweisung konnte der Mann in keiner Weise missverstehen: Kein Wort – zu keinem Einzigen!

Und was tut dieser Mann? *Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekannt zu machen.* Er hat Werbung damit gemacht. Er ist herumgerannt: „Eh, schaut mich an bis gestern war ich aussätzig. – Und dann bin ich Jesus begegnet und er hat mich gesundgemacht“. Das war die absolute Sensation!

Die Folge für Jesus war: *Er konnte hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen; sondern er war draußen an einsamen Orten.* Jesu Predigen, das sein eigentliches Ziel war, wie er kurz vor unserem Predigttext sagt, war nicht mehr möglich. Die Kranken fielen über Jesus her, wie über einen Superstar, den sie unbedingt einmal im Leben berühren wollten – alles mit dem Wunsch gesund zu werden.

Und jetzt kommt das absolut Erstaunliche: Jesus ist doch Gottes Sohn; Gott selbst. Er wusste genau, was kommt. Er wusste, dass der Mann sich so verhielt, als hätte Jesus nicht ein einziges Wort an ihn gerichtet. Jesus kennt seine Untreue, aber er hat nicht gerufen: Was, ich soll dich gesund machen?! Und das, obwohl dir vollkommen egal ist, was ich dir sage? Vergiss es – deine Krankheit bringt dich ins Grab! Oh nein! Sondern Jesus sprach: *Sei rein!* Ich mache dich gesund.

Und da sehen wir so umwerfend, wie Gott zu uns Menschen ist. Er fragt nicht danach, ob wir seine Liebe und Fürsorge genug wertschätzen, um sie zu verdienen. Ja er weiß, dass wir immer wieder missachten, was er sagt; wie oft wir seine Anweisungen für unser Leben übergehen, uns von ihm unser Leben ganz bestimmen zu lassen. Er weiß, dass wir uns manchmal dafür schämen, zu ihm zu stehen. Er weiß, wie schnell uns seine Liebe nicht länger vom Hocker reißt. Ja, Jesus kennt sogar den, der nichts von ihm wissen will. Aber alle Ablehnung und Kälte

ihm gegenüber ändert Jesus und seine Liebe nicht. Gott lässt *seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte*.⁴ Die Menschen kehren Gott den Rücken, aber er segnet dennoch.

Ja, es ist diese Liebe zum Sünder, die sich immer wieder bei Gott findet. Bedenkt es doch in großem Maßstab: *Gott Vater hatte seinen Sohn dahingeben in die Hände der Menschen*.⁵ Im vollen Wissen: Er wird getötet werden. Ja, es gibt Heilung für die Sündenkrankheit der Menschen, für deine und meine Ignoranz Gott gegenüber.

Und was war die Folge?! *Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können*.⁶

Die Taufe ist der beste Beweis dafür, dass Gott nicht nach unserer Treue, sondern allein nach seinem Handeln fragt. Ja, schon zu Beginn deines Lebens wusste er schon, wie weit du von ihm wegläufst, wie oft ich darüber hinweggehe, was er sagt. Aber sein Bund steht: Ganz gleich, wie groß deine und meine Untreue ist. Er bleibt doch treu.

Ja, Gottes Handeln an diesem Mann und uns zeigt wunderbar, wie anders Gott ist, als wir Menschen. Wir überlegen, ob es sich lohnt jemandem in Not zu helfen, ob es sich rechnet. Gerade dann, wenn wir viel investieren müssen an Zeit, Geld oder Risiko.

Aber hast du es an Jesus und seiner Liebe gesehen? Er ist anders. Der hat nicht lange überlegt, ob sich das lohnt. Er verließ den Himmel, im vollen Wissen, dass wenige an ihn glauben. Er starb am Kreuz, obwohl er unseren Undank kennt. Ja, er kannte unsere Untreue. Aber er hat dich und mich dennoch geheilt, geheilt vom Aussatz des Herzens. Empfindsam gemacht für Gottes Rufen, dass wir uns von Gott doch wieder etwas sagen lassen. Er hat dich frei, gesund gemacht von der Lepra der Sünde, dass wir uns selbst zugrunde richten – und es noch nicht einmal merken. Und so hat er dir anstelle der Hölle, den Himmel geschenkt. Darum wartet ein Leben auf dich, das frei ist von Rückenschmerzen oder Knieproblemen – ein Leben ohne Neurodermitis oder Migräne.

Gewiss ist die moderne Medizin ein großer Segen und kann viel in den Griff bekommen. Manche Krankheiten dagegen kann sie nur lindern, aber nicht heilen. Gegen unser größtes Problem aber hilft sie gar nicht: Sie löst nicht unsere Sündenkrankheit im Herzen. Sie kann uns nicht den Himmel auf tun. Dies kann nur Jesus, *der Weg und die Wahrheit und das Leben*.⁷ Darum brauchst du ihn, um vor der Hölle – dem Leiden ohne Heilung – zu entkommen.

Bist du krank an der Seele? Dann kam Jesus auch für dich. Weißt du von Untreue an seinen Worten? Er hält noch immer Vergebung bereit. Er will trotzdem und noch immer mit dir leben. Also lebe im Glauben auch für und mit ihm, deinem Heiland. Schließlich zeigt sich so wunderbar an unserem Text: Jesus ist Gottes Sohn. Er heilt ungeachtet menschlicher Grenzen und ungeachtet menschlicher Untreue. All das lässt uns doch herzlich mit Johann Andreas Rothe singen:

⁴ Mt 5,45

⁵ Röm 8,31.

⁶ 2Kor 5,21 (Hoffnung für alle)

⁷ Joh 14,6

Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt. Es sind die offenen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein. Deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein, deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzenstür.⁸

Amen

Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig hinstellen kann vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden, dem alleinigen Gott, unserm Heiland durch unsern Herrn Jesus Christus, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

⁸ LG 292, 2+3